

Mario Mantese -

„Die Anwesenheit des kosmischen Meisters bewirkt das vollständige Erlöschen der Ich-Kräfte, das völlige Verdunsten von Leben und Tod“

Mario Mantese ist einer der bekanntesten Satsang-Meister in der Schweiz. In seinen zahlreichen Büchern, Seminaren und Vorträgen möchte er seine persönlichen Erlebnisse und Einsichten an Menschen, die sich auf spiritueller Suche befinden, weitergeben. Die Beratungsarbeit der Fachstelle infoSekt|a zeigt, dass die Beziehung zum spirituellen Lehrer Mario Mantese, sein Angebot und die Beschäftigung mit seiner Lehre bei den Betroffenen immer wieder auch zu problematischen Auswirkungen führt. Ziel von infoSekt|a ist es daher, auf mögliche Risiken in Verbindung mit diesem Anbieter aufmerksam zu machen.

Mario Mantese alias Meister M

In seiner Kurzbiografie auf der Website beschreibt der Schweizer Mario Mantese seinen Werdegang: Bereits in früher Jugend habe er die Gabe der Hellsichtigkeit und des Heilens besessen. Als Musiker in der amerikanischen Band Heatwave zog er nach England. Nach einem Galaabend in London sei er auf dem Heimweg niedergestochen worden und fiel im Spital in ein mehrwöchiges Koma. Während dieser Zeit machte er eine eindruckliche Nahtoderfahrung, die er später in seinem Buch „Vision des Todes“ beschrieb. Nach Erwachen aus dem Koma sei Mario Mantese „blind, stumm und vollkommen gelähmt“ gewesen. Er habe „gewaltige Kräfte und das unendliche Universum in sich selbst“ entdeckt und Dank dieser Einsichten und seines starken Willens sich „selber wieder hergestellt“. Durch diese Erfahrung sei er ein neuer Mensch geworden und habe es nun zu seiner Aufgabe gemacht, seine Erlebnisse und tiefen Einsichten anderen Menschen in sog. Zusammenkünften und verschiedenen Büchern weiterzugeben. Sein Ziel ist es, dass sich der Mensch aus „dualem Denken“ und „polarisierendem Handeln“ lösen und „innere Grenzen überschreiten“ könne. Dadurch trete der Mensch ins vollendete Raum- und Zeitlose ein. (www.mariomantese.com/de)

Mario Mantese ist der Esoterik sowie der Satsang-Bewegung zuzuordnen. Die Grundgedanken der beiden Bereiche werden unten stehend kurz skizziert.

Grundannahmen der Esoterik und der Satsang-Bewegung

Esoterik ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Lebenskonzepte, Angebote und Methoden, welche die Notwendigkeit der spirituellen Entwicklung des Menschen betonen, und zeichnet sich durch folgende Grundannahmen (inkl. Gesundheits- und Krankheitskonzept) aus:

- „Okkultes Axiom“: Es existiert eine grössere, unseren Sinnesorganen und der klassischen Wissenschaft nicht zugänglichen Realität, die für den Menschen schicksalsbestimmend ist (andere Bezeichnungen: geistiges Weltengedächtnis, Meta-Bewusstsein der absoluten Wahrheit, Geheimwissen/ Gnosis)
- Göttlicher Kern: In jedem Menschen wohnt ein unversehrter und lebendig gebliebener unsterblicher göttlicher Kern (Götterfunke), der Teil dieser kosmischen Welt ist.
- Heilsweg der Erkenntnis: Das „wahre Selbst“ des Menschen ist verschüttet durch Säkularismus und Materialismus, Störungen/ Krankheiten werden als Folge von Verhaftung im Materiellen, von Distanz zum Heilsstrom, von energetischen Blockaden und falschen Schwingungen u.ä. verstanden. Heutiges Leiden geht z.T. auf seelische Verletzungen in früheren Leben zurück (versteckt nachwirkende Krankheitsursache).
- Ziel ist die Selbstwerdung, spirituelle Vollkommenheit, Gottwerdung, Heilwerdung, Selbstrettung, Weltrettung (Transformation).

Satsang bezieht sich auf den Advaita-Vedanta, ein System der hinduistischen Philosophie, das die Lehre der Nicht-Dualität (a= keine, dvaita= Zweiheit), basierend auf den Schlussbetrachtungen der Veden (Vedanta), bezeichnet. Mit Nicht-Dualität ist gemeint, dass Atman, die individuelle Seele, und Brahman, die Weltseele, identisch sind. Ziel des spirituellen Weges sei es, dass der Mensch diese Einheit erkenne. Die Erlösung besteht nach Satsang in einem „ganzheitlichen Verstehen“. Satsang (Sat= Wahrheit, Sang=Zusammenkommen) bezeichnet das Zusammentreffen mit einem spirituellen Meister, der als „erleuchtet“ gilt. Ganzheitliches Verstehen ist an die Beziehung zum Meister geknüpft. Die Einsichten sollen in den sog. Satsang-Veranstaltungen vermittelt werden. In den Kreis der Auserwählten (inner circle) zu gehören, ist für fortgeschrittene Anhänger/innen ein erstrebenswertes Ziel. Die Satsang-Bewegung, die den neohinduistischen Strömungen zugeordnet werden kann, weist viele Parallelen zur Esoterik auf.

Mögliche Probleme, die sich aus der intensiven Beschäftigung mit diesem Anbieter ergeben

Esoterik ist ein umfassendes Feld von Angeboten und Methoden, die von hilfreich über harmlos bis gesundheitsschädlich und lebensbedrohlich reichen. Bei der Beurteilung ist der Einzelfall zu betrachten.

Die Bücher und Veranstaltungen von Mario Mantese werden – liest man die Einträge in einschlägigen esoterischen Internetforen – anscheinend von vielen Teilnehmenden als positiv und „wundervoll“ erlebt. Es gibt aber auch eine andere Realität, wie die Beratungsarbeit von infoSekta zeigt.

Die Überwindung des „falschen Selbst“, des Egos wird bei Mario Mantese als Bedingung für spirituelle Befreiung angesehen. Nach Vorstellungen des Satsang soll der Mensch seine Identifikationen und Identität „zum Verschwinden bringen“, da diese Illusion und Lüge seien. Für vulnerable Menschen in einer Umbruchphase oder einer unstabilen Lebenssituation kann dieser Ansatz, gemäss dem das „falsche Selbst“ aufgelöst werden muss, gemäss dem auch Raum und Zeit überwunden werden sollen, zu *Gefühlen der Ich-Entfremdung oder Ich-Auflösung* führen (desintegrative Krise, Derealisation). Entfremdungserlebnisse können bei den Betroffenen massive Ängste auslösen, die wiederum als – im Sinne des Satsang – zu überwindende „Barrieren“ verstanden werden können. Die teilweise widersprüchlichen und oft unzusammenhängenden Aussagen von Mario Mantese können weiter zur Verwirrung und Verunsicherung beitragen.

„Wille ist nur ein anderes Wort für Ego. Der Wille ist die Antriebskraft des Egos, sein Motor. Wenn der Mensch die Ego-Kräfte überwindet, dann ist er aber nicht willenlos, sondern das Universum selbst, universelle Kraft.“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004¹)

„(...) Wer erwacht, in dem verdunstet das, was sich entscheiden möchte, denn es ist alles in Ordnung in der Ordnung! Wenn das Leben eins ist mit dem Gesamtablauf des Universums, was gibt es da noch zu entscheiden. (...) denn es gibt nirgends Grenzen, nirgends Trennung, nirgends ein Innen und nirgends ein Aussen! Was ich sehe, geschieht, und was geschieht, bin ich. Wer zu mir kommt, wird von Krankheit des sich ständig Entscheiden-Müssen geheilt!“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004)

„(...) die Persönlichkeit nichts als eine Vorstellung, eine Spiegelung im Bewusstsein ist. Das mentale Leben ist ein Spiel, das sich selber spielt, und dieses Spiel erschafft die Vorstellung eines subjektiven Lebens. (...) Der Mensch ist von seinen Ego-Spielen fasziniert und hypnotisiert und flechtet sich, ohne sich dessen bewusst zu sein, ins Netz der Zeit ein. Das Spiel heisst Geburt, Leben, Tod und Wiedergeburt, doch wer zu mir kommt, hat ausgespielt (...)“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004)

„Da fängt es an (Anm. dass wir uns mit einem Namen, unserem Körper, mit unserer Geschichte identifizieren), doch Leiden hat unzählbare Gesichter und Geschichten. (...) Wer leidet, der hat Angst, wer Angst hat, der hat Angst vor der Angst, der entfernt sich aus dem inneren Lichtreich, das er selbst ist und verliert sich in der unwirklichen Welt der Schatten, die er nicht ist.“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004)

„Meine Zusammenkünfte sind nicht für den Verstand, deswegen sind die erlösenden Eindrücke, die sie hinterlassen, überwältigend und dies, ohne dass man sich an Konkretes erinnert. Ein guter Wanderer hinterlässt keine Spuren!“ (Interview in SPUREN, 2008)

Aufgrund der starken Betonung der Meister-Schüler-Beziehung im Satsang – Erkenntnis geschieht durch die Beziehung zum erleuchteten Meister – besteht die Gefahr einer seelischen Abhängigkeit vom Meister. Dieses Risiko ist umso mehr gegeben, wenn der Meister die Meister-Schüler-Beziehung und ihre Dynamik nicht kritisch reflektiert (z.B. Überlegungen zur Übertragung und Gegenübertragung). In Fernsehinterviews wirkt Mario Mantese zurückhaltend und eher zerbrechlich, in youtube-Clips wie beispielsweise „Darshan with Master M“² (2009) wirkt er väterlich-fürsorglich, empfängt die wartenden Anhänger/innen persönlich mit herzlicher Zuwendung. Den Teilnehmenden ist ihre grosse Betroffenheit und liebevolle Hingebung an Mario Mantese anzusehen. Diese Momente der Bezogenheit können bei den

¹ Keine Seitenangaben in den Interviewdokumenten auf der Website von Mario Mantese; gilt auch für die folgenden Zitate.

² www.youtube.com/watch?v=PXjLdwEuiTM

Suchenden den Eindruck erwecken, es bestehe eine tragende persönliche Beziehung zwischen Schüler/in und dem Meister.

Mario Mantese trägt mit seinen Aussagen und seiner ungreifbaren Selbstdarstellung zu seiner eigenen Mystifizierung bei, die wiederum dazu führen kann, dass Anhänger/innen teilweise verzweifelt versuchen, zu ihm in Beziehung zu treten. Dies kann den Selbstzweifel der Betroffenen und deren Abhängigkeit vom Meister verstärken. Mario Mantese übernimmt dezidiert keine Verantwortung dafür, was er durch seine Aussagen bei seinen Anhänger/innen auslöst. Der Fachstelle infoSakta sind verschiedene Fälle bekannt, in denen Betroffene berichten, Mario Mantese habe sie „ins Leere laufen lassen“. Durch den Meister-Status in Verbindung mit der Ablehnung jeglicher Verantwortung kann für Betroffene eine Situation der *Doppelbotschaft* entstehen. Das Gebundensein an den Meister und dessen Haltung zu moderner medizinischer und psychologischer Hilfe kann ferner dazu führen, dass professionelle Hilfsangebote von Betroffenen nicht oder nicht rechtzeitig in Anspruch genommen werden. Auf die Frage in einem Interview, ob er sich bei gesundheitlichen Problemen in medizinische Behandlung begeben, antwortete Mario Mantese: „Das nützt nichts (...) Mein Körper funktioniert anders. Er ist reines universelles Licht. Mein Herz schlägt beispielsweise nicht. Mein Herz atmet.“ (SPUREN, 2009)

„In Indien, wo ich nur Inder und Inderinnen empfangen, ist Hingabe und Respekt natürlich, es gibt keine Zweifel, sondern tiefes Vertrauen in den Meister. Sie nennen mich einen Mahatma und berühren meine Füße, der Segen, der über sie ausgegossen wird, ist gross. (...) Ich bin viel mehr als ein Knopf (Anm: der Reaktionen in den Menschen in Gang bringt). Wer sich mir öffnet, der begegnet der Liebe und braucht sich nie mehr zu fürchten.“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004)

„Der wahre Meister ist das Kosmische, das Ungeformte, unbegrenzte Kraft. Der Meister ist kein Individuum, keine Person, kein Körper, sondern die untrennbare Verkörperung der Totalität. Die von ihm ausstrahlende Kraft ist Erlösung, sie bewirkt Erlösung für das scheinbar Unerlöste und Genesung für das scheinbar Kranke.“ (Interview in SPUREN, 2008)

„(...) Meine Lebensgefährtin, mit der ich seit 17 Jahren zusammen bin, kennt mich, und doch weiss sie nicht, wer ich wirklich bin. Ich bin nicht fassbar. Vor ein paar Tagen hat mir eine Frau einen Brief geschrieben; darin stand Folgendes: ‚Ich versuche, den Kontakt zu dir zu begreifen, doch es lassen sich keine Gefühle und Worte finden, um dies zu beschreiben! (...)‘ Das fand ich sehr schön. (...) Der erwachte Mensch ist unfassbar und gleichzeitig fassbar. Das sind jedoch nicht zwei verschiedene Dinge, sondern ein und dasselbe. (...)“ (Interview in LICHTFOKUS, 2004)

„Dieses ganze illusorische Ich-hafte Dasein – das ist der Tod. Es ist genau das, was du auf der relativen Ebene in Zeit und Raum bist und erlebst. Die Anwesenheit des kosmischen Meisters bewirkt das vollständige Erlöschen der Ich-Kräfte, das völlige Verdunsten von Leben und Tod. Der Tod stirbt sich selber. (...) Wenn du reif bist und an den Punkt gelangst, wo Leben und Tod für dich wirklich zu einem unausweichlichen Thema geworden sind, dann wisse: Der Meister findet dich. Du findest nicht ihn, er findet dich! Du wirst innerlich gerufen!“ (Interview in ADVAITA, undatiert)

Auf die Frage, warum MM eher unbekannt sei und keine Werbung betriebe: „Licht braucht sich nicht durch Werbung bekannt zu machen. Wenn in der Dunkelheit ein Licht aufleuchtet, richten sich die Wesen von selbst darauf aus. Sie werden von diesem Licht im Inneren geweckt, berührt und gerufen. Mich lernt man nicht kennen, mich darf man entdecken und dabei sich selbst entdecken. Ich habe noch nie jemanden aufgefordert, zu mir zu kommen, und werde dies auch nie tun.“ (Interview in SPUREN, 2009)

Mario Mantese beschreibt, dass er mit seinen Anhänger/innen, die sich im Prozess des sogenannten Erwachens befinden, in einer Art *telepathischer Verbindung* steht. Diese Form

der Kommunikation geht über einen inneren Dialog hinaus, sie bedeutet quasi die „innere Anwesenheit“ des Meisters in den Betroffenen. Ich- und Aussengrenze können sich je nach aktueller Befindlichkeit des Betroffenen auflösen und zu Gefühlen der Ohnmacht, Ausgesetztheit, des Verlorenseins, des Untergang führen.

„(...) mehrere hundert Menschen stehen mit mir in innerer Kommunikation. Der erwachende Mensch ist wirklich unbegrenzt, doch das Unbegrenzte ist und bleibt unpersönlich! Die universelle Lichtkraft gehört nicht dir oder mir, sie ist die Essenz, die Grundlage des gesamten Daseins! Da ist keine Persönlichkeit, die gibt und nimmt. Wenn Menschen, die bereits mehrere Jahre an meinen Zusammenkünften teilnehmen, an mich denken, erhalten sie eine innere Antwort oder Hilfe. Echte Hilfe ist heilig, Heiligung.. (Interview in SPUREN, 2008)

Risikofaktoren für Anfälligkeit und seelische Abhängigkeit

Es gibt eine Reihe von Risikofaktoren oder -situationen, die dazu führen, dass Angebote oder Methoden von esoterischen Lebensberater/innen und spirituellen Meister/innen bei suchenden Klient/innen eine negative Wirkung haben können:

- Eine bereits länger andauernde Affinität zu esoterischen Konzepten und Methoden sowie generelles spirituelles Interesse können dazu führen, dass Hilfesuchende denjenigen Personen, die als spirituelle Meister/innen auftreten, ein grosses Grundvertrauen entgegenbringen und dass jegliche, auch unverständliche und widersprüchliche Aussagen in einen übersinnlichen Rahmen gestellt werden. Betroffene können der Überzeugung sein, dass alle Aussagen uneingeschränkt wahr sind, dass sie selbst aber spirituell einfach „noch nicht so weit“ sind, um die grossen Zusammenhänge zu verstehen, und dass sie sich deshalb noch mehr anstrengen müssen.
- Enttäuschende Erfahrungen mit schulmedizinischen oder psychotherapeutischen Behandlungen können dazu führen, dass die Sehnsucht auf Heilung und Befreiung an alternative Methoden, darunter auch unseriöse und unprofessionelle Angebote, geknüpft wird. Von vielen esoterischen Anbieter/innen werden bestimmte somatische und psychische Leiden wie z.B. verschiedene Krebsformen, chronische Schmerzen, Angststörungen, Depressionen etc. als Paradebeispiele für ungelöste Energieblockaden u.ä. beschrieben, die angeblich mittels der angebotenen Methoden überwunden werden können.
- Die postulierte Voraussetzung, dass Erleuchtung nur durch bedingungslose Hingabe an den spirituellen Meister, durch ein vollständiges Sichausliefern erreicht werden könne, birgt die Gefahr einer negativen Entwicklung im Prozess der spirituellen Suche.

In bestimmten Lebenssituationen kann die Auseinandersetzung mit dem Satsang-Lehrer Mario Mantese und seiner Lehre zu Abhängigkeit, zu verschiedenartigen Konflikten oder Krisen führen, von denen auch Angehörige in Mitleidenschaft gezogen werden (z.B. Entfremdung innerhalb der Familie). Insbesondere durch die Rolle des Meisters, der sich nicht als fassbares Individuum, sondern als „untrennbare Verkörperung der Totalität“ versteht und

präsentiert, gleichzeitig jegliche Verantwortung für seinen Einfluss ablehnt und Suchende ins Leere laufen lässt, können Betroffenen in grosse Krisen geraten. Und auch hier wird die Verantwortung dann wieder vollumfänglich den Betroffenen übertragen.

Zürich, den 2. November 2012

Fachstelle infoSakta/ Susanne Schaaf

Quellen:

Schaaf S. 2009. Unheilvolle Heiler – vom missbräuchlichen Umgang mit Spiritualität
www.klinikschaetzen.ch/files/events/20091216114728_Unheilvolle_Heiler_Schaaf_def2.pdf

Spiess R & Lier E. 2011. Protokoll einer Radikalisierung - Von der esoterischen Lebenshilfe zum Angstregime- Klassisches esoterisches Angebot .
www.infosekta.ch/media/uploads/Fall_Dottikon_modifiziert_Mai_2011.pdf

www.mariomantese.com/de/biographie.html

Meister M – Licht der einen Liebe. Interview der Zeitschrift Lichtfokus mit Mario Mantese am 13.12.2004 in München
www.mariomantese.com/download/Interview_MM_Lichtfokus.pdf

Begegnung mit einem kosmischen Meister. Gespräch mit Mario Mantese. Advaita Journal Nr. 7, ohne Jahresangabe
www.mariomantese.com/download/begegnung_mit_einem_kosmischen_meister.pdf

Mario Mantese – Fenster ins Zeitlose. Interview in SPUREN, 19.3.2009
www.spuren.ch/archiv/archiv_comments/839_0_77_0_C/

Mario Mantese – Der „Schweizer Meister“. Interview in SPUREN, 21.4.2008
www.spuren.ch/archiv/archiv_comments/749_0_38_0_C/